

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

**Herausgeber:** Schweizerische Entomologische Gesellschaft

**Band:** 18 (1940-1943)

**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auf den Nachmittag war die (zuerst für Dienstag, 1. September, vorgesehene) Exkursion nach Saxon-Charrat-Fully-Saillon-Leytron angesetzt worden. Dem Exkursionsleiter Dr. Claußen war es nach vieler Mühe gelungen, einen großen Autocar zu finden, der bald bis auf den letzten Platz gefüllt war. Zahlreiche Gäste auch aus andern Sektionen, besonders Botaniker, hatten sich angeschlossen. Die Fahrt ging in die Obst-, Gemüse- und Wein-Kulturen der Güter Charnot und Sarvaz sowie in die Staatsreben bei Leytron und nötigte den Teilnehmern Staunen und Ehrfurcht ab vor der Riesenarbeit, die hier geleistet worden ist und noch wird, um aus früher unfruchtbarem Boden ein für schweizerische Verhältnisse unglaublich üppiges Wachstum von Nutzflanzen aller Art hervorzuzaubern. Dr. Claußen und Dr. Bovey machten uns aufmerksam auf die besonderen Probleme der Schädlingsbekämpfung, die sich hier stellten, und Prof. Kobel, Wädenswil, gab uns einen Einblick in den hier durchgeführten Anbau von Samen verschiedener Gemüsearten. Allen Teilnehmern wird die Fahrt in dieses Stück gesegneter Walliser Erde unvergänglich bleiben.

Dr. F. Schneider hat die Erinnerung an die Exkursion in einer Reihe gut gelungener Photos festgehalten, von denen einige Proben hier beigegeben sind. Die ganze Serie kommt in die Bildersammlung des Archivs unserer Gesellschaft.  
O. M.

## Bücherbesprechung.

*Barbey, A. La vie cachée des insectes ravageurs.* Editions Causse, Graille & Castelnau, Monpellier 1942. 1942. 109 Seiten, 30 Phototafeln.

« Souvenirs d'un entomologiste forestier », d. h. Erinnerungen eines Forstentomologen, der Untertitel dieser neuen Erscheinung in der französischen entomologischen Literatur ist dem Inhalt weit besser angepaßt als der Haupttitel: « Das verborgene Leben der schädlichen Insekten ». Diese Publikation befaßt sich ausschließlich mit der Biologie zahlreicher holzzerstörender Insekten, die in Bohrgängen, unter der Rinde oder im Holzkörper ihr verborgenes Leben führen; sie gehört vollkommen in den Rahmen der Forstentomologie.

Barbey hat im Laufe seiner langen und vielseitigen Forstkarriere der französischen forstentomologischen Literatur wertvolle Beiträge geliefert. Die vorliegende Arbeit gibt dem Autor Gelegenheit, den von ihm eingeschlagenen Weg zur Forstentomologie in warme Erinnerung zu rufen und seinem Lehrer, Prof. Pauly in München, ein dankbares, ehrendes Andenken zu widmen. Nach kurzen Betrachtungen über die Forstentomologie im Rahmen der allgemeinen Entomologie, über Nützlichkeit und Schädlichkeit der Insekten wie über die Bekämpfung der Forstinsekten, lesen wir ein interessantes Kapitel über die Aufstellung einer biologischen Sammlung. Barbey war gerade darin erfolgreich, seine reichhaltige forstentomologische Sammlung gehört zu den besten dieser Art. Die weiteren Abschnitte sind den verschiedenen Forstinsekten gewidmet und nach dem engeren Lebensraum dieser Schädlinge geordnet. Rindenbewohner, Holzverderber, Kronenschädlinge, Wurzelbewohner usw. sind Gegenstand biologischer Beschreibungen. Die Publikation schließt mit einer Serie von 30 photographischen Tafeln, die an frühere, schön illustrierte Veröffentlichungen des Autors, besonders an das « Traité d'entomologie forestière », erinnern.

Inhalt und Aufmachung der Broschüre scheinen mehr für die französischen Forstleute und Entomologen bestimmt zu sein, da sie den besonderen schweizerischen Verhältnissen zu wenig Rechnung trägt. So sind die neuen biologischen Beobachtungen und Erfahrungen auf dem Gebiet der angewandten Forstentomologie in der Schweiz nicht berücksichtigt (Dreyfusia Nüsslini, Xyloterus lineatus, Nematus abietis u. a.). Wer sich aber für das verborgene Leben verschiedener Forstinsekten interessiert, kann in diesen «Erinnerungen eines Forstentomologen» wertvolle Anregungen finden. Dr. Ch. Hadorn.

*F. Nordström, E. Wahlgren, A. Tullgren, D. Ljungdahl, Svenska Fjärilar, Syst. Bearbetning av Sveriges Storfjärilar Macrolepidoptera. Nordisk Familjeboks Förlags Aktiebolag, Stockholm, 1935—1941. 441 Seiten Text, 50 farbige Tafeln, 435 Textfiguren und 14 Karten. Preis 115 Kronen.*

Die in Lieferungen erschienene, nunmehr vollständig vorliegende Großschmetterlings-Fauna von Schweden stellt ein vom Verlag überaus reich ausgestattetes, von den Verfassern in hervorragender Weise sorgfältig und gründlich bearbeitetes Prachtwerk dar, das, in bezug auf die Naturtreue der farbigen Figuren, auf den Reichtum der anatomischen Abbildungen und auf die meisterhafte und lebendige Behandlung des Stoffes, alles, was an Landesfaunen der Lepidoptera in neuerer Zeit herauskam, tief in den Schatten stellt. Dem Werk kommt nicht nur große allgemein faunistische Bedeutung zu, sondern sein Wert liegt auch darin, daß die Autoren uns ein naturgetreues Bild der schwedischen Schmetterlingswelt übermitteln, so wie Linné und Thunberg u. a. die Falter, die sie beschrieben, gesehen haben, eine wertvolle und willkommene Ergänzung zu den alten, vergilbten, zum Teil zweifelhaften Originalen ihrer Sammlungen.

Die Fauna gliedert sich in einen allgemeinen und einen systematischen Teil; ersterer bringt auf 86 Seiten mit 66 Textbildern eine große Fülle biologischer und anatomischer Einzelheiten aller Stadien der Entwicklung vom Ei bis zum Falter; auch Abbildungen des Geäders und der Kopulationsapparate fehlen nicht. Weitere Kapitel behandeln Anpassung, Schutzfärbung, Nahrungsaufnahme, Fortpflanzung, Nutzen und Schaden, Parasiten und Krankheiten. Von besonderem Interesse sind die eingehenden Ausführungen über die geographische Verbreitung in den arktischen Regionen, klimatische Faktoren, Zusammensetzung und Herkunft der Fauna; ferner Anleitung zum Fang und zur Präparation auch der Raupen, Angaben über Systematik und schließlich ein wertvolles Literaturverzeichnis.

Im systematischen Teil werden bei den kurzen, aber treffenden Beschreibungen und bei der Klassifikation die neuesten Bearbeitungen der paläarktischen Literatur berücksichtigt; sehr geschätzt werden dürften die Bestimmungsschlüssel der Familien, Genera und Arten (auch der Raupen). Eine große Menge von Abbildungen der Raupen, der Puppen und der ♂♀ Kopulationsapparate, Ventralplatten usw. erleichtern die Bestimmung.

Es wäre dringend zu wünschen, daß dieses einzige Prachtwerk auch in andere Sprachen übersetzt und weiteren Kreisen zugänglich gemacht würde, die des Schwedischen nicht kundig sind. E. Wehrli.